

Die Hoffnung auf ‚rot-rot-grün‘ in NRW und die Tretmine ‚Doppelstrategie‘ !

Zum Ergebnis der Landtagswahlen in NRW für die Partei ‚Die Linke.‘ (PDL)

Wie tönte doch Wolfgang Zimmermann, der Sprecher der NRW-PDL, noch im April in einem Interview: „Am Ende unseres Dringlichkeitsprogramms ist es klar und deutlich formuliert: *„Nur gemeinsam mit außerparlamentarischen Kräften und deren Mobilisierung kann DIE LINKE in den Parlamenten Erfolg haben.“*“

Prophetische Worte, möchte man meinen.

Der als links in der PDL geltende NRW-Landesverband hat mit dem Ergebnis eines knapp gelungenen Einzugs ins Düsseldorfer Parlament und der Bildung einer eigenen Parlamentsfraktion einen trügerischen Erfolg errungen. Trügerisch, weil man dabei nichts von dem realisierte, was Zimmermann da verkündete: Mobilisiert wurde nämlich nichts und niemand, nicht einmal die eigenen Mitglieder wollten da im Landtagswahlkampf heftig mitziehen. Diese Defizite sind substanziell und keineswegs eine Kleinigkeit.

Bereits jetzt, noch vor der eigentlichen Regierungsbildung ist dies das negative Ergebnis. Schlimmer noch, Zimmermann selbst gehörte von Anfang an zu denjenigen, die heftig auf eine ‚rot-rot-grüne‘ Regierungskoalition orientiert hatten. Gestützt wurde er dabei von der ihn tragenden Partei internen Strömung ‚Antikapitalistische Linke‘ (AKL) und seiner politischen Herkunftsgruppe, ‚internationale sozialistische Linke‘ (isl). Und wenn es am Ende schon nicht für eine Teilhabe an der NRW-Regierungsmacht reicht, so will man doch wenigstens aktiv tolerieren können.

Etliche seiner Gefolgsleute wollten auf dem Ticket der PDL dann auch die einschlägigen Jobs goutieren, sozusagen vom Berufsrevolutionär zum Berufspolitiker oder wenigstens zum Berufspolitologen mit entsprechendem Salär. Was für eine besch...ne Karriere !

Alles bloß Taktik oder was ? „Doppelstrategie !“, äußerte Zimmermann in verquaster sozialdemokratischer Sprachsymbolik. Welche Teile des im Übrigen guten PDL-Wahlprogramms will denn der Landesvorstand dann opfern ? Das verheißt nichts Gutes.

Wer ‚rot-rot-grün‘ erhofft und als Begründung auf das Programmpapier – noch dazu Wahlprogrammpapier ! – der anderen Sozialdemokratie verweist, verdient wegen solcherart Naivität kein Mitgefühl. Im Gegenteil. Dieser Verweis und die damit einhergehende Schonung des politischen Gegners ist ein elementarer Fehler, der den Gegner stark macht und der vom Führungspersonal der PDL bundesweit gerne praktiziert wird und gelegentlich bereits in ‚Paktieren‘ mit den Bürgerlichen (Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern) umgeschlagen ist.

Vor allem dieser Fehler des gewissermaßen unkritischen Fairplay mit den Konkurrenten hat in NRW eigenes Profil aufgezehrt. Wer darüber hinaus Wahlkampflosungen der CDU kopiert („Arbeitsplätze sichern, neue schaffen!“), verwässert die notwendige und klare Frontstellung zu den Hartz IV-Parteien, macht sich mehr und mehr von ihnen ununterscheidbar, weil Ross und Reiter nicht genannt werden. Ein links geführter Landesverband ? Original sozial ?

Erste Randnotiz: Die Delegierten des Landesverbandes hatten beim Landesparteitag mit überwältigender Mehrheit eine Teilnahme an einer Landesregierung abgelehnt.

Zweite Randnotiz: Auf Gemeinsamkeit mit den außerparlamentarischen Kräften hatte man nicht gesetzt, deren Mobilisierung nicht ernsthaft versucht, ja die eigenen Mitglieder noch nicht einmal aktivieren können - wieder einmal. Aber das war ja leider vorher schon klar.

Diese Linken in der linken Strömung der Partei ‚Die Linke.‘ von NRW (so komisch heißt man, wenn man sich versteckt), starten sie einen Relaunch und praktizieren, was ihr Dringlichkeitsprogramm aussagt oder vergeigen sie das Ding ?

Es bleibt zu hoffen, dass der von der PDL geplante größere linke Ratschlag in den Tagen nach den Wahlen, zu einem Neuanfang antikapitalistischer Politik beitragen möge – Partei übergreifend, nicht auf bürgerlichen Parlamentarismus orientiert !

Frank Braun, Köln, Mitglied der Sozialistischen Kooperation (SoKo), 09.05.2010